

Der Mai ist gekommen

1843

Emanuel Geibel 1815-1884

J. W. Lyra 1822-1882

Satz: J. Knuth

Fröhlich

mf *p*

1. { Der Mai ist ge - kom - men die Bäu - me schla - gen aus
da blei - - be, wer Lust hat, mit Sor - - gen zu Haus!

2. { Herr Va - - ter, Frau Mut - ter, daß Gott euch be - hüt'!
Wer weiß, wo in der Fer - ne mein Glück mir noch blüht?

3. { Frisch auf drum, frisch auf im hel - len Son - nen - strahl
wohl ü - - ber die Ber - ge, wohl durch das tie - fe Tal

4. { Und find' ich kein Her - berg', so lieg' ich zur Nacht
wohl un - ter blau - em Him - mel; die Ster - ne hal - ten Wacht;

5. { O Wan - - dern, o Wan - dern, du frei - e Bur - schen - lust!
Da weht Got - - tes O - - dem so frisch in die Brust!

mf *cresc.* *f*

1. Wie die Wol - - ken dort wan - dern am himm - - li - - schen Zelt,
2. Es gibt so man - che Stra - ße, da nim - mer ich mar - - schiert,
3. Die Quel - - len er - klin - gen, die Bäu - me rau - - schen all;
4. im Win - - de die Lin - de, die rauscht mich ein ge - - mach;
5. da sin - - get und jauch - zet das Herz zum Him - - mels - - zelt:

mf

1. so steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.
2. es gibt so man - chen Wein, den ich nim - mer noch pro - biert.
3. mein Herz ist wie 'ne Ler - che und stim - met ein mit Schall.
4. es küs - set in der Frü - he das Mor - gen - rot mich wach.
5. "Wie bist du doch so schön, o du wei - te, wei - te Welt"